

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 25 (1951)

Artikel: Winterglück
Autor: de Béranger, Jean Pierre
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterglück

Jean Pierre de Béranger

Die letzten Vögel zogen fort
Sie schenchte Winters rauher Fächer,
Und schon vereist des Weiher's Bord.
Sieh, wie sich alle Scheiben zieren!
Kalt weht es durch den Spalt der Türen,
Der Alm und wir selber frieren.
Nur mit dem Holze jetzt nicht geizen.
Wir wollen heizen, heizen, heizen!

Wer jetzt durch das Gefilde geht,
Der flüchte rasch sich zu den Seinen.
Die Kälte wächst noch, will mir scheinen:
Sieh, Nöschen, wie die Flamme weht!
Wattiert, im pelzbesetzten Kragen
Läßt auch Dezember sich ertragen,
Und mir entschwinden alle Plagen,
Küß' ich den Mund dir und die Wangen,
Von deinen Armen warm umfangen.

Die Stunden rücken, Dunkel schiebt
Sich tief und tiefer in die Gassen.
Das Wechselnde trägst du gelassen,
Bist, liebend, selber du geliebt.
Die Klingel geht, es kommen Gäste,
Hurra, das fehlte noch zum Feste!
Willkommen drum in unserm Neste!
Laßt nahe am Kamin euch nieder,
Das schmeidigt die erstarrten Glieder.

Nicht lange geht's, zu Tische ruft
Die Liebste. Gern vernehmen's alle.
Die Perlen steigen im Kristalle,
Die Stube füllt ein leckerer Duft.
Wenn Scherzes Worte munter springen,
Die Gläser durcheinander klingen,
Mag freies Lachen sich erschwingen.
Durch Gruseln noch die Lust zu mehren,
Erzählt man sich Gespenstermären.

Beschwere nun des Daches Rand,
D Winter, mit den Gitzerzapfen!
Laß schwere Stiefel fluchend stampfen
Durch das verschneite weite Land.
Heul nur, wir wollen uns nicht härm'en,
Die innre Glut soll uns erwärmen!
Noch sind wir jung genug zum Schwärmen.
In einem Rosenthag geborgen,
Verlachen wir die grauen Gorgen.

Übersetzung von Hans Kaelin